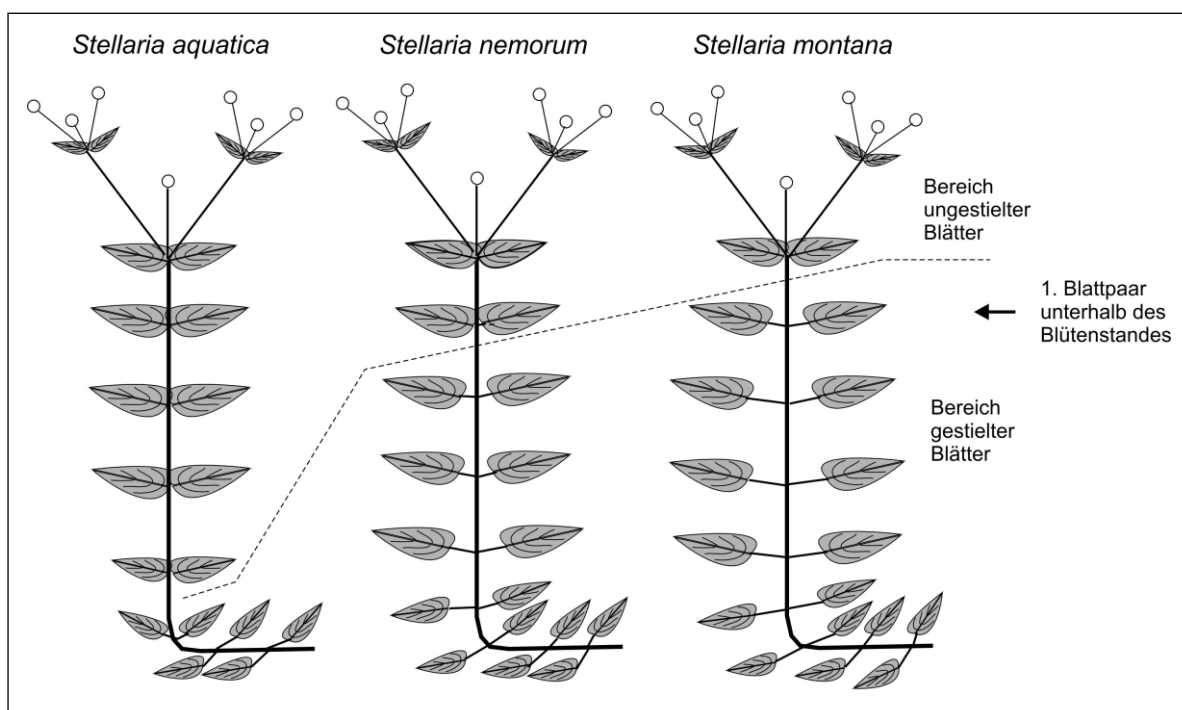


Ein auffälliges Merkmal zum Erkennen und Unterscheiden von *Stellaria aquatica*, *Stellaria montana* und *Stellaria nemorum*

Hans Reichert, Dezember 2015

Es gibt bei manchen Pflanzenarten Merkmale, die zur sicheren Bestimmung nicht ausreichen, wegen ihrer Auffälligkeit aber für das Auffinden im Gelände und eine vorläufige Zuordnung von Nutzen sind. DAKSKOBLER & al. (1999) haben auf ein solches Merkmal aufmerksam gemacht. Es dient der einfachen Unterscheidung von *Stellaria montana* (*Stellaria nemorum* subsp. *glochidisperma*) und *Stellaria nemorum* s. str. Es geht dabei um gestielte bzw. sitzende Stängelblätter. Anhand derselben lässt sich auch eine weitere Art, nämlich *Stellaria aquatica* (*Myosoton aquaticum*) unterscheiden.



Die schematische Darstellung zeigt, dass bei den fertilen, aufrechten Sprossen der drei Arten die Bereiche sitzender bzw. gestielter Blattpaare unterschiedlich sind.

Bei *Stellaria aquatica* sind alle Blattpaare sitzend. Gestielte Blätter befinden sich nur am niederliegenden Teil des Stängels.

Als nächstes sei *Stellaria montana* (rechts) betrachtet. Bei ihr sind in der Regel nur die Blätter der Infloreszenz (Brakteen) ungestielt. Die Infloreszenz beginnt mit der ersten Gabelung des Stängels. Die Blätter des vegetativen Sprossbereichs darunter sind mehr oder weniger lang gestielt.

Bei *Stellaria nemorum* ist in der Regel außer den Brakteen auch das erste Blattpaar unterhalb des Blütenstandes ungestielt. Dieses Blattpaar ist also ausschlaggebend, wenn es darum geht, *Stellaria montana* von *Stellaria nemorum* zu unterscheiden. Es muss aber davor gewarnt werden, die Bestimmung nur anhand dieses Merkmals vorzunehmen, vor allem bei einzelnen Exemplaren. GREEN (1954) fand nämlich bei beiden Arten Abweichungen, die zur Verwechslung mit der jeweils anderen Art führen können, und hält deshalb das Merkmal im Gegensatz zu DAKSKOBLER & al. (1999) für wenig brauchbar.

Nach meinen vorläufigen Untersuchungen an je 30 Herbarexemplaren beider Arten aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Luxemburg und Schweden halte ich diese Einschätzung für nicht gerechtfertigt und sehe in der Beschaffenheit des genannten Blattpaares sogar das brauchbarste makroskopische Merkmal zum Aufspüren der beiden Arten. Dagegen stimme ich mit GREEN (1954) darin überein, dass der in vielen Florenwerken (z. B. FISCHER & al. 2008, JÄGER 2011, OBERDORFER 2001) genannte Längen-Breiten-Index der Stängelblatt-Spreiten im Durchschnitt bei den beiden Arten nahezu identisch und deshalb als Unterscheidungsmerkmal völlig unbrauchbar ist. Kritisch sehe ich auch die sowohl von DAKSKOBLER & al. (1999) als auch von GREEN (1954) für bedeutsam gehaltene Größenabnahme der Brakteen vom Grunde bis zum Ende der Infloreszenz. Sie soll bei *Stellaria montana* abrupt, bei *Stellaria nemorum* allmählich erfolgen. Auch diese Angabe wurde von FISCHER & al. 2008 und JÄGER 2011 übernommen, in etwas abgeänderter Formulierung auch von LAMBINON & VERLOOVE 2012). Bei meinen Untersuchungen zeigten die Mittelwerte bei *Stellaria montana* tatsächlich eine in etwa exponentielle Abnahme, bei *Stellaria nemorum* eine eher lineare. Doch ist die Streuung bei beiden Arten so enorm, dass der Unterschied nur statistisch nachweisbar ist. Meine Untersuchungen bedürfen wegen der ziemlich geringen Stichprobenzahl zwar der Erweiterung, sind aber wegen der breiten geographischen Streuung der Fundorte nicht ohne Aussagekraft. Eine Fortführung ist geplant. Falls reife Kapseln vorhanden sind, sollte die Bestimmung durch die Untersuchung der Papillen auf der Samenschale abgesichert werden (siehe dazu die zitierte Bestimmungsliteratur).

Literatur

- DAKSKOBLER, I., SELIŠKAR, A. & VREŠ, B. 1999: *Stellaria nemorum* L. and *S. montana* PIERRAT (*Caryophyllaceae*) in the forest communities of Slovenia. – *Folia Geobotanica* 34: 115-125
- FISCHER, M., OSWALD, K. & ADLER, W. 2008: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. – 3. Aufl., 1391 S., Linz
- GREEN, P. S. 1954: *Stellaria nemorum* L. ssp. *glochidisperma* MURBECK in Britain. – *Watsonia* 3: 122-126,:
- JÄGER, E. & al. (Hrsg.) 2011: Rothmaler: Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen: Grundband. – 930 S., Heidelberg
- LAMBINON J. & VERLOOVE F. 2012: Nouvelle Flore de la Belgique, du Grand-Duché de Luxembourg, du Nord de la France et des Régions voisines. - 6. Aufl., 1195 S., Meise
- OBERDORFER, E. 2001: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. – 8.Aufl., 1051 S., Stuttgart: Ulmer